

## "Ein Euro-Islam wäre wünschenswert"

Interview: Benno Bühlmann / Kipa mit Christian Troll SJ

**Berlin, 31.7.07 (Kipa) Ernsthafte Bemühungen zur Integration von Muslimen seien ein Gebot der Stunde, betont der deutsche Jesuit und Islam-Experte Christian Troll SJ in einem Interview mit der Kipa. Nach seiner Einschätzung sollte ein gemässigter, europäisch gefärbter Islam unbedingt gefördert werden.**

Christian Troll SJ hält es für begrüßenswert, wenn sich so etwas wie ein "Euro-Islam" durchsetzen könnte, ein Islam, der an der Wertorientierung der Zivilgesellschaft teilnimmt und mit den Grundinhalten der kulturellen Moderne – Demokratie, individuelle Menschenrechte, Pluralismus – in Einklang steht.

*Kipa: Der Islam wird in der Öffentlichkeit sehr häufig mit Gewalt und Terroranschlägen in Verbindung gebracht, während von den gemässigten Muslimen eher selten zu hören ist. Stimmt dieser Eindruck?*

Christian Troll: Tatsächlich wird der Islam in der Öffentlichkeit sehr oft mit der radikalen Form des Islamismus gleichgesetzt. Wir dürfen allerdings nicht der Gefahr erliegen, den Islam vornehmlich im Lichte der Terrorakte zu sehen, die in unseren Tagen im Namen des Islam verübt werden. Denn bei genauer Betrachtung sehen wir, dass sich nur relativ kleine Gruppen der Gewalt verschrieben haben. Aber leider gelingt es ihnen – global vernetzt und weltweit die modernen Medien geschickt benutzend – in ihren Aktionen unverhältnismässig wirksam zu sein.

*Kipa: Das hat auch zur Folge, dass der Dialog zwischen Christen und Muslimen in den vergangenen Jahren wesentlich schwieriger geworden ist...*

Christian Troll: Zweifellos hat die Zahl jener, die dem christlich-islamischen Dialog skeptisch gegenüber stehen, eher zugenommen. Und leider hat auch die Art und Weise, wie die westliche Welt unter der Führung der USA auf die reale Bedrohung durch den extremen Islamismus reagiert hat, viele Ressentiments gegenüber dem Westen noch verstärkt. Ressentiments, die für einen Dialog wenig zuträglich sind.

*Kipa: An welche Ressentiments denken Sie?*

Christian Troll: Viele Muslime haben den Eindruck, dass der Westen, der für sie ja untrennbar mit dem Christentum verbunden ist, arrogant sei und im Grund genommen die Welt beherrschen und nicht zuletzt auch die Muslime kontrollieren wolle. Das Fass zum Überlaufen gebracht haben zudem äusserst problematische Vorfälle wie beispielsweise die Behandlung von Kriegsgefangenen in Guantanamo. Hier wurden unzählige Menschen über Jahre hinweg unter unwürdigen Bedingungen festgehalten, ohne dass ihnen eine Schuld nachgewiesen worden war. Vor diesem Hintergrund kann es nicht erstaunen, dass sich bei Muslimen das negative Bild vom Westen in jüngster Zeit verfestigt hat.

*Kipa: Haben wir es derzeit mit einem "Clash of Civilizations" (Kampf der Kulturen) zu tun, wie es der amerikanische Politologe Samuel Huntington beschrieben hat?*

Christian Troll: Ich würde nicht von einem "Clash of Civilizations" sprechen. Und vor allem wäre darauf hinzuweisen, dass beim "clash" genau genommen ja nicht von einem "Krieg", sondern vom "Aufeinanderprallen" der Kulturen die Rede ist. Der Kern des Problems liegt wohl darin, dass hier unterschiedliche Weltansichten aufeinander prallen: Der Westen versteht sich weitgehend als säkular, was von Muslimen als "unreligiös" oder gar "antireligiös" interpretiert wird. Die Folge ist, dass fundamentalistische Gruppierungen den religiös-politischen Islamismus gewissermassen als Alternative zu diesem säkularen und aus ihrer Sicht "gottlosen" Westen sehen.

*Kipa: Gibt es daneben nicht auch eine beachtliche Zahl gemässigter Muslime, die sich in Europa weitgehend integriert und damit auch die säkulare Gesellschaftsordnung längst anerkannt haben?*

Christian Troll: Natürlich gibt es europaweit viele Muslime, die loyale Bürger ihres europäischen Landes sind und sich dezidiert für die europäische Gesellschaftsordnung aussprechen. Es stellt sich die Frage, wie weit es diesen gemässigten Muslimen gelingt, sich gegen die Verideologisierung und Radikalisierung des Islam zur Wehr zu setzen. Wir vergessen oft, dass gerade die Muslime selber sehr darunter leiden, dass in erster Linie extreme Gruppierungen das vorherrschende Bild des Islam bestimmen. Es wäre deshalb wichtig, die gemässigten Muslime hier in Europa zu stärken und ihnen zu helfen, mit der Gefahr des Islamismus fertig zu werden.

*Kipa: Sehen Sie Chancen, dass sich bei uns ein europäisch gefärbter Islam entwickeln könnte?*

Christian Troll: Es wäre sicher zu begrüßen, wenn sich hier so etwas wie ein "Euro-Islam" durchsetzen könnte. Ich meine damit einen Islam, der an der Wertorientierung der Zivilgesellschaft teilnimmt und mit den Grundinhalten der kulturellen Moderne – Demokratie, individuelle Menschenrechte, Pluralismus – in Einklang steht. Das setzt allerdings auch Offenheit auf unserer Seite voraus: Die gemässigten Muslime müssten zu wirklichen Partnern in unserer Weltgesellschaft werden, die sich auch akzeptiert und durch die Politik gerecht behandelt wissen.

*Kipa: Was würde das konkret bedeuten?*

Christian Troll: Wir sollten den Muslimen zu verstehen geben, dass sie hier in einer demokratischen und gerechten Gesellschaft leben, in der sie ihre Rechte wahrnehmen können, die ihnen auf Grund der Verfassung zukommen. Es wäre sehr wichtig, dass gerade die gebildeten Muslime, die in Europa leben, einen Schritt auf diese Gesellschaft hin machen und in ihrem Denken den Islam neu konzipieren.

*Kipa: Inwiefern könnte der Islam "neu konzipiert" werden?*

Christian Troll: Ich meine damit, dass der Koran und die Gründungsschriften so ausgelegt werden könnten, dass sie wirklich vereinbar sind mit unserer demokratischen Verfassung. Für die hier lebenden Muslime wäre es wichtig zurückzugehen auf den Geist des Buchstabens der koranischen Aussagen, wie das gelehrte Muslime bereits im 19. Jahrhundert sehr seriös begonnen hatten.

*Kipa: Wie können Muslime bei der Koranauslegung auf den "Geist des Buchstabens" zurückgehen?*

Christian Troll: Das könnte heissen, dass beispielsweise bestimmte Strafregelungen des Korans aus einer Situation heraus verstanden werden, als es noch keine Gefängnisse und auch die Idee der Erziehung von Straftätern noch nicht gab. Eine neue, intelligente Interpretation solcher Aussagen könnte vom Geist und den Prinzipien her vorgenommen werden, aus denen heraus sie damals geschrieben worden waren. Ich bin überzeugt dass eine Neuinterpretation des Koran heute durchaus möglich wäre.

*Kipa: Das würde aber auch bedeuten, dass Imame konsequenterweise hier in Europa ausgebildet werden sollten...*

Christian Troll: Unbedingt. Ich finde es nicht gut, wenn Imame aus der Türkei oder aus Ländern Nordafrikas "eingeflogen" werden. Denn solche Imame sind weder sprachlich noch mentalitätsmässig in der Lage, die Muslime der zweiten oder dritten Generation wirklich zu verstehen und den europäischen Kontext, in dem sie leben, mit zu berücksichtigen. Es wäre deshalb enorm wichtig, in Europa auch Institute zur Imam-Ausbildung aufzubauen, damit sich ein europäisch gefärbter Islam ausbilden kann.

*Kipa: Was wäre darüber hinaus notwendig, damit die Integration von Muslimen in Europa noch besser gelingen kann?*

Christian Troll: Vorerst möchte ich betonen: Integration bedeutet nicht Entwurzelung und gesichtslose Assimilation. Integration ist letztlich die Alternative zum beziehungslosen Nebeneinander von scheinbar unvereinbaren Kulturen. Es geht dabei um die immer wieder zu erneuernde Bindung aller an gemeinsame Werte: Wer dauerhaft in Europa leben will, braucht seine Herkunft nicht zu verleugnen, er muss aber bereit sein, eine offene Gesellschaft nach dem Leitbild der demokratischen Verfassung mitzugestalten. Es wird wesentlich darauf ankommen, dass alle Muslime die säkular-demokratische Rechtsordnung als die universal geforderte Bedingung der Möglichkeit für ein plurales Zusammenleben in Solidarität und Gerechtigkeit begreifen.

### **Christian Troll, Islamwissenschaftler und Jesuit**

Christian Troll ist Islamwissenschaftler und Jesuit und hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder intensiv mit Fragen des christlich-islamischen Dialogs auseinandergesetzt. 1939 in Berlin geboren, trat Troll 1962 in den Jesuitenorden ein. Er war von 1976 bis 1988 Professor in Neu Delhi, von 1988 bis 1993 Senior Lecturer am "Centre for the Study of Islam and Christian-Muslim Relations" in Birmingham und schliesslich von 1993 bis 1999 Professor für Islamische Institutionen am Päpstlichen Orientalischen Institut. Im Herbst 1999 zog er nach Berlin um und war Leiter des christlich-islamischen Forums der Katholischen Akademie. Unter anderem war er bis 2005 Mitglied des Päpstlichen Rates für den Interreligiösen Dialog. Seit Sommer 1999 ist er Mitglied der Unterkommission der Deutschen Bischofskonferenz für den Interreligiösen Dialog.